

## 30 Jahre Kultur- und Geschichtsverein Calden e.V.

– Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen des KuG zu unserem 30-jährigen Bestehen. Ich freue mich sehr, dass auch einige Gründungsmitglieder zu unserer Feier gekommen sind:

Ich begrüße: Frau Helga Hartmann - auch als Mitglied des Gemeindevorstands - (*Frau Klöker - nicht gekommen*), Herr Reinhard Koch und den damaligen ersten Vorsitzenden des Vereins, Herr Landrat a.D. Dr. Udo Schlitzberger.

Ich darf Ihnen schon mal ankündigen, dass Herr Dr. Schlitzberger anschließend sozusagen aus erster Hand über die Gründung und die Anfangsjahre des Vereins sprechen wird. Dafür Ihnen ein herzliches Dankeschön.

Ich begrüße Herrn Bürgermeister Andreas Dinges, Vertreter/innen vom Gemeindevorstand, der Gemeindevertretung, des Ortsbeirates Calden, den Ortsvorsteher von Ehrsten, Herrn Träger, (*Herrn Pfarrer Himmelmann - nicht gekommen*), Vorsitzende verschiedener Vereine in Calden.

Außerdem (*Herrn Harald Kühlborn vom Landkreis Kassel, den Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse Grebenstein, Herrn Wanik*) den Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenbank Calden, Herrn Kollé. Ich freue mich über Ihr Kommen, denn es zeigt uns, wie sehr der Caldener Kultur- und Geschichtsverein in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil in der Gemeinde Calden und im Umland geworden ist. Für Ihre Unterstützung unserer Vereinsarbeit möchte ich Ihnen an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Natürlich auch ein herzliches Willkommen Herrn Dr. August Liebehentze, dessen Sonderausstellung über seine Ahnenforschung mit dem Titel: „Calden zu Zeiten von Bürgermeister Ludwig Rüppel (1842 - 1916) - eine kleine Dorf- und Familiengeschichte“ wir heute eröffnen im Kreise einiger Urenkelinnen und Urenkel von Ludwig Rüppel. Für das große Engagement möchte ich herzlich danken.

Unser Begrüßungspaar, gekleidet im Stil Anfang des 20. Jahrhunderts, wurde uns von Ursel Homberger und Rosita Oswald für dieses Wochenende ausgeliehen - dafür auch unser herzliches Dankeschön. Unser Maskottchen, die Dorfhexe Corrina, ist natürlich aus Fleisch und Blut!

Meine Damen und Herren, nachdem sich mein Lebensmittelpunkt nach langen Jahren in Gießen und Kassel wieder mehr in Calden konzentriert hatte, bin ich vor 5 Jahren zum KuG gestoßen. Es war das Jahr von neuen Vorstandswahlen. Der damalige Vorsitzende, Herr Müller, hatte sich entschlossen, wieder in seine Heimat nach Südhessen zu ziehen. Von Herrn Müller möchte ich an dieser Stelle herzliche Grüße ausrichten, er kann heute bei dieser Feier leider nicht dabei sein.

Wie es eben Menschen ergeht, die zwar aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, aber neugierig über den eigenen Tellerrand schauen und noch vieles Neues

ausprobieren wollen, wurde ich als neue Vorsitzende vorgeschlagen und auch Ende 2007 gewählt.

Ich habe damals nicht wirklich geahnt, was auf mich zukommen wird, ich war einfach der Meinung, dass eine solch wichtige Arbeit im Bereich der Kultur und der Bewahrung von regional entstandenen Traditionen unbedingt fortgeführt werden sollte. Ich krepelte also meine mentalen Ärmel hoch und legte mit dem neuen Vorstand und den Mitgliedern des Vereins los.

Damals zählte der Verein noch 10 Mitglieder. Wir entwickelten zusammen ein Programm mit dem Vorsatz „Kunst und Kultur - Geschichte und Tradition“ miteinander zu verbinden. Eins geht ohne das andere nicht - und man kann nicht oft genug betonen, dass Kunst und Kultur, Geschichte und Tradition für uns Menschen so wichtig sind wie das tägliche Brot! Und wie man an manche Lebensmittel auch erst mit dem Dosenöffner kommt, so nahmen wir uns vor, unsere kulturellen Schätze aufzuschließen für unsere Bürgerinnen und Bürger hier in Calden und Umgebung.

Das Programm wurde ein voller Erfolg: 5 Museumsbesuche in der Region, 2 Besichtigungen mit Führungen im Weinbergbunker, insgesamt 3 Vorträge über den geheimnisvollen Dörnberg, Wanderungen am und auf dem Dörnberg, im Caldener Forst, auf Eco-Pfaden oder auch um Kräuter zu sammeln, um zu erfahren, welche schmackhaften Gerichte man daraus zaubern kann.

Wir belebten mit einer großen Resonanz das Rathaus mit insgesamt 3 Kunstausstellungen von dem bildenden Künstler Martin Hollenstein aus Ahnatal, dem Allroundkünstler und Bühnenplastiker Andre Koch aus Calden und dem Aquarellmaler Horst Weller aus Lohfelden. Und vielen ist wohl noch die besonders eindrucksvolle Ausstellung „Figürliche Plastiken“ von der Keramikerin Elke Geide aus Schauenburg über unvollkommene Alltagsengel in der Johanneskirche in Calden in Erinnerung.

Wir organisierten insgesamt 3 Städte-Kultur-Fahrten - in die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 mit kulturellen Höhepunkten in Essen, Oberhausen und Gelsenkirchen, 2011 im Mai nach Weimar/Thüringen und im Herbst nach Bonn mit Besuch des Hauses der Geschichte. Jeder, der dabei war, ist wohl mit reichen Eindrücken zurückgekommen.

Schließlich bewegten wir uns auch auf musikalischem Parkett: 3 x erlebten wir das Musikkabarett PÖMPS aus Kassel mit den Programmen: „Falsche Fuffziger“ „60 Jahre Buntes Deutschland- wir sind wieder - wer?“ und „Küss die Hand - eine Höllenrevue“.

Wir wissen, wie wichtig das Feiern ist, besonders die Feste, die gemeinschaftsstiftend wirken. So organisierten wir ein überaus erfolgreiches Sommerfest 2009 mit dem Motto: „American-Bar-B- Que und deutsche Kunst“ im Garten unserer ehemaligen Mitglieder Hofmann mit insgesamt 15 Künstlern und Kunsthandwerkern, die ihre Werke ausstellten.

Das Sommerfest „Kultur in Bewegung“ am Tag des Offenen Denkmals in 2010 in Kooperation mit dem Heimatmuseum in Calden stand dem natürlich in nichts nach.

Lassen Sie mich an dieser Stelle Herrn Kurt Kanngießer, den Museumsleiter und cällischen Buchautor und dessen Ehefrau sowie die Eheleute Pfaffenbichler vom Heimatmuseum begrüßen, mit denen eine so unkomplizierte Zusammenarbeit möglich war.

Unsere Mitgliederzahl stieg von 10 auf jetzt immerhin 29 an. Ein kleiner Teil davon unterstützt die Vereinsarbeit passiv mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag, was natürlich sehr wichtig für uns ist. Doch ohne das große Engagement aller Aktiven und die gute Teamarbeit wären durchschnittlich 10 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art im Jahr nicht zu stemmen gewesen. Dafür möchte ich allen Vereinsmitgliedern herzlich danken.

Ein wichtiger Punkt stand von Anfang an auch auf unserer AGENDA: Die Zusammenarbeit mit den Geschichts-, Verkehrs-, und Heimatvereinen und den Arbeitskreisen in den anderen Ortsteilen der Großgemeinde Calden.

Auf unsere Initiative hin fand Anfang 2008 ein erstes Treffen der Vereinsvorsitzenden statt. Aus einer faszinierenden Idee entstand ein erstes Arbeitspapier und das wiederum mündete in den Folgemonaten in den Arbeitskreis „Kulturwege in der Großgemeinde Calden“.

Was steht hinter dieser Idee?

In jedem Ortsteil existieren Kulturwege. Kulturwege meint: themenbezogene Wege durch unsere Orte wie z.B. Schulwege, Mühlenwege, Architekturwege, Eselspfad, Kunstwege. Jeder Ortsteil erarbeitet für sich diese Wege und zum Schluss ergibt dies ein großes Ganzes unter Einbeziehung und Überschneidungen schon bestehender Wege, wie den Märchenlandweg und den Eco Pfad.

In unserem Arbeitskreis „Kulturwege“ arbeiten deshalb 1 oder 2 Vertreter der jeweiligen Vereine aus den Ortsteilen zusammen, wir treffen uns regelmäßig ein- oder zweimal im Monat. Die Kulturwege werden zum einen in einzelnen Flyern dokumentiert. Bereits fertiggestellt, aber noch nicht für die Öffentlichkeit freigegeben, sind der Eselsweg, der Mühlenweg und der Schulweg. Zum anderen werden Pfosten und Schilder am Wegesrand bzw. in der Landschaft aufgestellt mit Beschreibungen und Markierungen zu den jeweiligen Wegen.

Dieses in der Region einmalige Projekt stieß auf großes Interesse - und so ist es der Förderung der Kulturstiftung der Stadtsparkasse Grebenstein, der Raiffeisenbank Calden und - dank der Zustimmung des Gemeindevorstands Calden und des Beschlusses der Gemeindevertreter, unser Projekt zu unterstützen - der Gemeinde Calden, dem Land Hessen und dem Landkreis Kassel zu verdanken, dass wir jetzt vor dem ersten Spatenstich stehen. Mit diesem wird der erste Pfosten des Mühlenweges gesetzt werden und zwar auf der Strecke Calden-Meimbrassen. Der Termin wird öffentlich bekannt gegeben.

Seit dem letzten Jahr beteiligen wir uns auf Anfrage des LK Kassel gemeinsam mit dem Geschichtskreis Vellmar (an dieser Stelle begrüße ich herzlich den Vereinsvorsitzenden Herrn Gauler sowie Herrn Günther) an der Aufsicht und Betreuung der Zinnfigurenausstellung im Schloss Wilhelmsthal.

In der Zinnfigurenausstellung hat Dipl.Ing. Herzfeld Szenen aus der Schlacht bei Wilhelmsthal, die vor 250 Jahren stattfand, dargestellt. Die Ausstellung ist im rechten Seitenflügel des Schlosses untergebracht - in der Silberkammer. Jeder Verein beteiligt sich mit der Aufsicht an ca. 30 Sonn- und Feiertagen im Jahr und das ist auch nur dank des Einsatzes jedes einzelnen Mitglieds zu bewältigen.

Im Zusammenhang mit diesem Thema „250 Jahre Schlacht bei Wilhelmsthal“ unterstützt unser Verein seit 2011 auch das Projekt „Figurentheater im Schloss Wilhelmsthal“ zusammen mit dem Landkreis Kassel und der Museumlandschaft Hessen-Kassel. Die Aufführungen „Der kleine Trommler“ von Albert Völkl werden sehr gut besucht. Außerdem besteht ein Kontingent an Schüleraufführungen mit anschließender Schlossbesichtigung zur Verfügung, das dankenswerterweise von der Kasseler Sparkasse gefördert wird. Die Aufführungen werden auch an dem Jubiläumswochenende „250 Jahre Schlacht bei Wilhelmsthal“ am 23./24. Juni 2012 stattfinden.

Kommen wir nun zu unserem Archiv. Insgesamt 5 Mitglieder unseres Vereins erarbeiten z.Zt. die Ergänzung der Chronik der Gemeinde Calden. Anlass ist das 40-jährige Bestehen der Großgemeinde Calden in diesem Jahr.

Wenn ein Mensch auf 40 Jahre seines Lebens zurückblickt, dann passen seine Lebensdokumente in der Regel, sagen wir mal, in eine Kommode. Geburtsurkunde, Berge von Fotos, vielleicht hier ein alter Teddy mit abgerissenem Ohr, den die Mutter aufbewahrt hat und da die ersten Lauflernschuhe, die in der untersten Schublade liegen. Heiratsurkunde, evtl. Geburtsurkunden der eigenen Kinder passen noch bequem irgendwo dazu.

Wenn man aber auf 40 Jahre einer Großgemeinde zurückblickt, und vor allem wenn es gleich 5 Menschen machen, dann braucht man naturgemäß sehr viel mehr Platz. Für die angesammelten Dokumente, für Gegenstände, und vor allem Platz, um mit dem Archivmaterial arbeiten zu können.

Bis 2007 stand dem KuG die Kulturschmiede in der Wilhelmsthaler Straße zur Verfügung. Die Miete wurde dankenswerterweise von der Gemeinde Calden übernommen. Aber hier konnte aus klimatischen Gründen das Archiv nicht angesiedelt werden, deshalb war es in Privaträumen untergebracht. In der Kulturschmiede fanden Kunstausstellungen und Workshops statt. Ebenso konnte hier die Dauerausstellung zum Caldener Erdwerk besichtigt werden. Als die Kulturschmiede 2007 vom KuG und der Gemeinde aufgegeben wurde, suchte der neue Vorstand nach einer räumlichen Lösung für den Verein, die vor allem bessere Bedingungen für das Archiv, eine bessere Zugänglichkeit schaffen würde.

Nach mehreren Eingaben an den Gemeindevorstand in 2008 mit der Bitte, dem Verein Räumlichkeiten besonders zur Unterbringung des Archivs zur Verfügung zu stellen und dies somit für die Aufarbeitung und Weiterarbeit wieder frei zugänglich zu machen, wurde uns im Rathaus Calden ein Raum zur Verfügung gestellt. Dass sich diese Lösung dann aber als unbefriedigend herausstellte, liegt daran, dass wir uns bis heute den Raum mit der Gemeindeverwaltung teilen.

Das bedeutet, dass ein Teil des Raumes zur Lagerung von Büromaterial, Bücher etc. der Gemeinde genutzt wird. Sie können sich sicher vorstellen, dass das keine sehr inspirierende Arbeitsatmosphäre ist. Dankenswerterweise konnte das Archivteam zum Arbeiten zwar die Sitzungsräume benutzen, aber auch das bedeutet natürlich, dass sich das Team oft nach Sitzungsplänen richten muss.

Meine Damen und Herren, nun haben wir von Herrn Bürgermeister Dinges die Information bekommen, dass auch der mit der Gemeinde geteilte Raum von der Bauherrengemeinschaft des Rathauses (Raiffeisenbank und Zahnarztpraxis Klarner) in absehbarer Zeit selbst genutzt wird, d.h. unser Archiv muss ausziehen bzw. umziehen.

Kurz und gut, es wäre eine große Erleichterung für den KuG, wenn wir irgendwo sozusagen eine eigene Kommode hätten, einen eigenen Ort, an dem die Mitglieder des KuG sich treffen und auch interessierte Gäste einladen könnten und an dem das Archivteam arbeiten könnte. Am liebsten wäre uns natürlich eine Kommode, in der nicht auch noch andere ihre Hemden unterbringen müssten.

Das bedeutet also ganz konkret, dass wir neue Räumlichkeiten suchen. Und lassen Sie mich noch einen weiteren Aspekt nennen: wir brauchen sie neben der Archivarbeit und den Mitgliedertreffen auch dafür, den Verein und seine Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. Deshalb möchte ich diejenigen, die uns in dieser Notsituation unterstützen könnten, bitten, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, damit wir bis zum nächsten Jubiläum für unsere Caldener Bürgerinnen und Bürger noch viele kreative Projekte ins Leben rufen können.

Es wäre doch sehr schade, wenn unser Verein nach 30 Jahren obdachlos werden würde.

Zum Schluss ein Dank an die Gemeinde Calden, die uns diese Räumlichkeiten für unsere Jubiläumsfeier und die Sonderausstellung zur Verfügung gestellt hat sowie an die Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung für ihre unbürokratische Hilfe (sei es beim Stühlerücken und Kopieren).

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Edeltraud Mazurkewitz  
1. Vorsitzende  
Kultur- und Geschichtsverein Calden e.V.